

Pflegekompetenzen im Fokus

Wo sie uns begegnen und wie sie
wirksam werden.

Marie-Luise Gaßmann

Business Academy Marburg GmbH
Steinbeis Hochschule, Marburg



Leitfrage:

Wie können Pflegefachpersonen ihre Kompetenzen wirksam für eine bessere Versorgung einsetzen?

Warum sprechen wir gerade jetzt über Pflegekompetenzen?

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen:

- steigender Pflegebedarf
- Komplexere Versorgungssituationen in allen SGB-Bereichen
- Fachkräftemangel
- Professionalisierung der Pflege
- Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung (BEEP)

Pflegefachpersonen verfügen über Kompetenzen, die künftig stärker genutzt werden sollen und müssen.

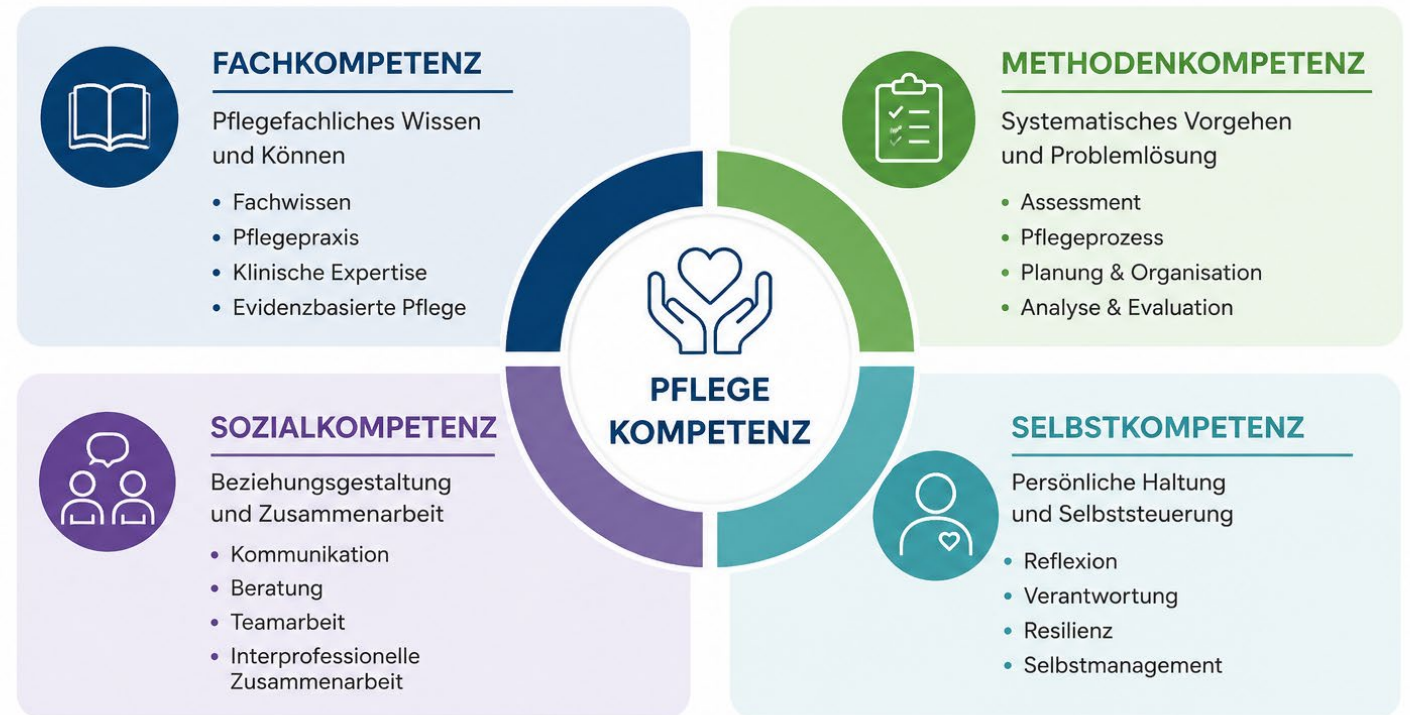
Die Dimensionen von Pflegekompetenz

Pflegekompetenz bedeutet:

Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und professionelles Urteilsvermögen in konkreten Pflegesituationen wirksam einzusetzen.

Die vier Dimensionen von Pflegekompetenz

Professionelle Pflege entsteht durch das Zusammenspiel aller Kompetenzen.



Kernaussage: Pflegekompetenz zeigt sich erst im Zusammenspiel aller vier Dimensionen und wird in konkreten Pflegesituationen wirksam.

Wo begegnen uns Pflegekompetenzen im Alltag?

- Beispiele:
- Einschätzung von Risiken
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- Umgang mit komplexen Krankheitsbildern
- interprofessionelle Zusammenarbeit
- Krisen- und Notfallsituationen

**Pflegekompetenz ist in jeder Schicht sichtbar.
Und erworben wird diese fortlaufend.**



Generalistik: Fundament der Pflegekompetenz

(§4 Vorbehaltsaufgaben, §5AB-Ziel-Kompetenzen)

- Breite Qualifikation über alle Versorgungsbereiche
- Flexibilität & berufliche Mobilität
- Basis für Spezialisierung & Weiterentwicklung
- Europäische Anerkennung & Durchlässigkeit
- Anknüpfende Kompetenz-weiter-entwicklung je nach Versorgungssettings

Hinweis:

*Arbeitsgruppe Generalistik & Personalentwicklung,
Leitfaden Best Practice*



Kompetenzentwicklung in der Pflege

Studie BAPID 1-4

BAPID Typ III-V (exemplarisch)

Bildungsarchitektur der Pflege in Deutschland

Studie; beauftragt durch den Deutschen Pflegerat
Durchführung: Uni. Kiel/Katharina Genz

BAPID-Typen BAPID III Erweiterte Praxis & Spezialisierung (Pflegefachperson)

BAPID Typ III – Pflegefachperson

- direkte Versorgung mit Fokus auf Durchführung und Steuerung
- kontinuierlich in der direkten Versorgung von zu Pflegenden tätig
- eigenständige Durchführung des Pflegeprozesses
- begründetes pflegerisches Handeln fachlich
- trifft situative pflegerische Entscheidungen in der Versorgung
- setzt Standards, Leitlinien, ärztliche Anordnung fachgerecht um
- sichert Stabilität, Kontinuität u. Verlässlichkeit der Pflege

Bedeutung für das Pflegemanagement:

- Typ III trägt die Verantwortung dafür, dass Pflege im Alltag fachgerecht umgesetzt wird.

BAPID IV

Pflegefachperson (Bachelor)

BAPID Typ IV – Pflegefachperson (Bachelor)

- Direkte Versorgung mit Fokus auf Begründung, Reflexion und Weiterentwicklung
- Ist kontinuierlich in der direkten Versorgung von zu Pflegenden tätig
- Ordnet Pflegesituationen wissenschaftsbasiert ein
- Begründet und reflektiert pflegerische Entscheidungen im Versorgungsprozess
- Passt pflegerisches Handeln evidenzbasiert an
- Unterstützt Kollegen bei anspruchsvollen Entscheidungsfragen
- Wirkt an Qualitätsentwicklung und Konzeptimplementierung mit

Typische Aufgaben:

- Typ IV trägt Verantwortung dafür, dass Pflege fachlich begründet, reflektiert und weiterentwickelt wird – auch in der direkten Versorgung.

BAPID V

Pflegefachperson (Master)

BAPID Typ V – Pflegeexperte -Master

Der Pflegeexperte ist für ein spezifisches pflegerisches Versorgungs- oder Problembild spezialisiert und übernimmt eine übergeordnete fachlich-konzeptionelle und beratende Rolle. Er analysiert weitergehende pflegerische Anforderungen, berät Pflegefachpersonen und Teams und entwickelt sowie evaluiert spezialisierte Pflegekonzepte.

Im Fall eines Pat. mit anhaltenden Schmerzen und eingeschränkter Mobilität: pflegerisches Vorgehen evaluieren, entwickelt bei Bedarf ein angepasstes Schmerz- oder Mobilitätskonzept und begleitet dessen Umsetzung im Team. Die Ergebnisse werden systematisch ausgewertet.

Hier liegt die Verantwortung in der qualitätsgesicherten Weiterentwicklung spezialisierter Pflege auf Fall-, Team- und Organisationsebene.

2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

BEEP 2026 & Zukunftsperspektiven

Befugniserweiterung durch BEEP 2026

Das **Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung (BEEP)** stärkt die Rolle der Pflegefachpersonen.

Wichtige Entwicklungen:

- Erweiterung pflegerischer Entscheidungsbefugnisse
- stärkere eigenständige Durchführung bestimmter Leistungen
- Ausbau kompetenzbasierter Aufgabenverteilung, erstmalig Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten (Substitution)
- Förderung hochqualifizierter Pflegepraxis in SGB V & XI

Bedeutung für Einrichtungen:

- neue Rollenprofile entwickeln
- Kompetenzstufen im Team gezielt einsetzen
- Organisationsstrukturen anpassen

Pflege entwickelt sich von einer assistierenden zu einer stärker eigenständigen Profession.

Rechtsrahmen: § 107 SGB V





Was bedeutet das für die Praxis?

Für Pflegefachpersonen

- Kompetenzen aktiv einbringen
- Verantwortung übernehmen
- Weiterentwicklung nutzen
- kontinuierliche Fort- und Weiterbildung erforderlich

Für Führungskräfte

- Kompetenzen erkennen
- gezielt fördern
- neue Rollen ermöglichen
- Schaffung von Entscheidungsspielräumen
- Führungskultur (Coach & Befähiger)

Pflegekompetenzen wirken und ...

- verbessern die Versorgung
- stärken die Profession Pflege
- schaffen neue Entwicklungsmöglichkeiten
- werden durch aktuelle gesetzliche Entwicklungen weiter gestärkt

Welche Pflegekompetenz wird in Ihrem Arbeitsalltag bislang noch zu wenig genutzt?

Welche werden nach diesen gesetzlichen Änderungen mehr wirksam werden?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Marie-Luise Gaßmann, M.A.

Business Academy Marburg GmbH // Steinbeis Hochschule Marburg

Mail: marie-Luise.gassmann@steinbeis-marburg.de

Telefon: 06421-165860 // www.academy-marburg.de // www.steinbeis-marburg.de

Quellen erhalten Sie bei der Verfasserin.